

## Zu Diensten

### «2023 werden für Herisau viele Weichen gestellt»

**Zum Jahreswechsel blickt Gemeindepräsident Max Eugster im Interview auf 2022 zurück und schaut voraus auf die Ereignisse, die in der Gemeinde Herisau 2023 anstehen.**

#### War 2022 ein gutes Jahr für die Gemeinde Herisau?

2022 war auf jeden Fall ein ereignisreiches Jahr. Zu Beginn galten noch strenge Coronamassnahmen, die in der Zwischenzeit glücklicherweise aufgehoben werden konnten. Kurz darauf trat mit dem Ukrainekrieg die nächste Ausnahmesituation ein, die unsere Sozialen Dienste stark gefordert hat. Es macht mich stolz, zu sehen, wie unsere Mitarbeitenden diese Lage bewältigt haben. Meilensteine aus Sicht der Gemeinde Herisau waren die stimmungsvolle Einweihung der reformierten Kirche und das reibungslose Baubewilligungsverfahren der Gemeindeprojekte am Bahnhof.

#### Was waren Wermutstropfen?

Dass wir aufgrund der angespannten Finanzlage eine schmerzliche Aufgabenüberprüfung angehen mussten. Gerne hätten wir auch die neue Wertstoffsammelstelle im Chammerholz zügig vorangebracht, um die schwierige Situation an der bisherigen Sammelstelle zu lösen. Dies war aber aufgrund des Einspracheverfahrens nicht möglich.

#### Eigentlich hätte dieses Jahr auch das Gemeindeparkanlagenkonzept vorgeschaltet werden sollen. Wie ist der Stand?

Das Gemeindeparkanlagenkonzept liegt vor und wir haben daraus einen umfassenden Massnahmenkatalog abgeleitet. Weil die finanziellen Mittel begrenzt sind, müssen diese Massnahmen priorisiert werden. Sobald der Gemeinderat vom Geschäft Kenntnis genommen hat, können wir auch die Öffentlichkeit informieren.

#### Bleiben wir beim Sport: Seit September bezahlen Auswärtige im Sportzentrum mehr für den Hallenbadeintritt. Was ist der Grund?

Der Hallenbadverbund ist eine Initiative der Regio Appenzell AR-St. Gallen-Bodensee. Er orientiert sich am Grundsatz, dass regional genutzte Hallenbäder auch regional finanziert werden sollen. Denn öffentliche Hallenbäder sind immer auf Querfinanzierungen durch Steuergelder angewiesen, da sie keine kostendeckenden Eintrittspreise verlangen können. Deswegen bezahlen Gäste aus Gemeinden, die nicht zum Hallenbadverbund gehören, neu einen höheren Eintrittspreis. Dieser beträgt nach wie vor nur einen Bruchteil der vollständigen Nutzungskosten.

#### Was sind die Herausforderungen, die 2023 auf die Gemeinde Herisau zukommen?

Gleich zu Beginn wird sich zeigen, ob die befürchtete Energiemangellage abgewendet werden kann. Sie stellt ein grosses Risiko dar, das wir nur schwer abschätzen können. Weiterhin herausfordernd bleiben der Flüchtlingsstrom und die angespannte finanzielle Lage der Gemeinde. Auf Letztere werden 2023 verschiedene Gesetzesrevisionen auf kantonaler Ebenen einen grossen Einfluss haben, insbesondere jene des Steuergesetzes.

#### Was steht im neuen Jahr sonst noch an?

2023 werden für Herisau viele Weichen gestellt. Es stehen die Gesamterneuerungswahlen für den Einwohnerrat und den Gemeinderat an. Vielleicht kommt es auch zur Wahl eines weiteren Herisauer Regierungsmitglieds und eines Herisauers zum Landammann. Ausserdem stimmen wir über die neue Gemeindeordnung ab und das Projekt Obstmarkt & Platz wird zur Abstimmungsreife gebracht. Am Bahnhof schliesst der Kanton die Hauptarbeiten am Knoten Bahnhofstrasse ab und die Gemeinde treibt die Vorbereitungen für ihre Bauprojekte voran. Im Rahmen von Herisau 2030 gibt es weitere Aktivitäten zur Belebung des Zentrums. Und über den Becken der ARA Bachwis wird eine Photovoltaikanlage voraussichtlich schon bald Strom produzieren.



#### Haben Sie eine Frage an den Gemeinderat, die auch andere Leserinnen und Leser interessieren könnte?

Ab der nächsten Ausgabe von «Unsere Gemeinde» wird der Gemeinderat jeweils eine Frage beantworten, die mindestens zwei Wochen vor Erscheinen unter [gemeindekanzlei@herisau.ar.ch](mailto:gemeindekanzlei@herisau.ar.ch) eingereicht worden ist. Fragen einsenden können alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Herisau. Mit der Einsendung willigt die Fragestellerin oder der Fragesteller ein, dass sie oder er namentlich genannt wird. Weitere Fragen können für eine spätere Ausgabe vorgemerkt oder bilateral beantwortet werden. Es besteht kein Anspruch auf eine öffentliche Beantwortung in «Unsere Gemeinde». Fragen sind prägnant und als Fragesätze zu formulieren. Die Redaktion behält sich Kürzungen von Fragen oder die Rückweisung von Einsendungen vor, welche diese Kriterien nicht erfüllen.

## Biodiversität

### Die Vielfältigkeit der einheimischen Pflanzen fördern

**Das Biotop beim Schulhaus Ebnet wurde im Verlauf des vergangenen Jahres umgestaltet. Unter anderem mussten die Ahornbäume wegen Fäulnis gefällt werden. Bei der neuen Bepflanzung wurde darauf geachtet, einheimische Hölzer und eine Vielfältigkeit an Büschen und Sträuchern zu verwenden.**

Es ist eine kleine Oase, eingeklemmt zwischen Schulhaus, Sportanlage und altherwürdigen Villen. Das Biotop im Ebnet ist seit den 50er-Jahren ein Ort, an dem sich die Schülerinnen und Schüler in der Pause die Beine vertreten, auf dessen Bänke die Seniorinnen und Senioren des nahegelegenen Altersheims in Erinnerungen schwelgen und um dessen Weiher brummende Insekten schwirren. «Seit den Anfangszeiten wurden dort keine Veränderungen vorgenommen», erklärt Beni Geel vom Technischen Dienst der Gemeinde. «Viele Rabatten waren mit Gräsern und Symphoricarpos überwachsen. Die Gemeinde hat daher im April 2022 begonnen, das Biotop neu zu gestalten und zu bepflanzen». Zunächst seien Bäume wegen Totholz und Fäulnis aus Sicherheitsgründen gefällt, anschliessend die Flächen von einem örtlichen Gartenbauunternehmen vorbereitet worden. «Danach konnten wir gemeinsam mit dem Gartenbauamt die neue Bepflanzung besprechen und umsetzen».

#### Ein Drittel der Flora und Fauna bedroht

Die neue Bepflanzung erfolgte mit Fokus auf die Biodiversität. «Dieser Begriff beschreibt die Vielfalt des Lebens», erklärt Cornelia Turecek vom Büro für Natur und Landschaft AG, das an der Neugestaltung beteiligt war. «Dazu zählen Tierarten, Lebensräume und die genetische Vielfalt». In der Schweiz habe die Fülle von Flora und Fauna seit 1900 stark abgenommen. Von den rund 46'000 vorkommenden Pflanzen-, Tier- und Pilzarten sei rund ein Drittel in ihrem Bestand bedroht. «Bei Neubepflanzungen im Sinne der Biodiversität soll eine grosse Vielfalt aus einheimischen Pflanzen genügend Platz für Lebensräume bieten», unterstreicht Beni Geel vom Technischen Dienst. Beim Biotop sei darauf geachtet worden, einheimische Hölzer, Büsche und Sträucher anzupflanzen, um ideale Bedingungen für Vögel und Insekten zu schaffen. «Dafür haben wir anstelle der gefällten Ahornbäume unter anderem Vogelkirschen, Säuleneichen und Winterlinden gepflanzt».

Die Biodiversität sah sich in den letzten Jahrzehnten mit grossen Hindernissen konfrontiert. Die intensive Landnutzung, die zunehmenden Bautätigkeiten, der vermehrte Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft und auch der Klimawandel gefährden die Artenvielfalt zunehmend. «Die Biodiversität ist entscheidend für ein funktionierendes Ökosystem», sagt Turecek. «Pflanzen filtern beispielsweise Schadstoffe aus der Luft, Grünflächen erhöhen unsere Lebensqualität, weil sie als Erholungsraum dienen, und produzieren Sauerstoff». Herisau verfügt seit vier Jahren über ein Konzept zur Förderung der Biodiversität. Entstanden ist es in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und Ansprechpartnern wie dem Büro für Natur und Landschaft oder der Ornithologischen Gesellschaft. «Es beinhaltet zehn Felder, die von der Gemeinde umgesetzt werden können», erklärt Cornelia Turecek. «So wird zum Beispiel ausgeführt, welche kommunalen Grünflächen mit welchen Mitteln aufgewertet oder neu angelegt werden können, um eine höhere ökologische Wertigkeit zu bekommen».

#### Mit Umsicht zu mehr Biodiversität

Das Ziel der Gemeinde ist es allerdings nicht, innert kürzester Zeit alle Gemeindeflächen umzupflügen. «Wir wollen die Biodiversität Schritt für Schritt fördern, indem wir uns bei ohnehin anstehenden Arbeiten diese Gedanken machen», sagt Geel. In den vergangenen Monaten seien unter anderem an der Rütistrasse oberhalb des Feuerwehrrdeposits sieben einheimische Bäume gepflanzt und mit neun Birken eine Allee gebildet worden. «Und auf der Wiese neben dem Restaurant Marktplatz haben wir Hochstämme wie Kern- und Steinobst gepflanzt.» Dass die Arbeiten der Gemeinde an den Grünflächen nicht verborgen bleiben, zeigen die Rückmeldungen aus der Bevölkerung. «Sobald die öffentliche Hand ein Projekt realisiert, sehen wir uns mit verschiedenen Stimmen konfrontiert. Den einen kann die Umsetzung nicht weit genug gehen, andere sehen es eher kritisch», sagt Geel. «Erfreulich sind beim Biotop im Ebnet aber vor allem die vielen positiven Rückmeldungen und Komplimente von Passantinnen und Passanten nach den Umgestaltungsarbeiten». Biodiversität sei wichtig und werde in Zukunft an Bedeutung dazugewinnen. «Und jede oder jeder mit einem Garten kann mit ganz wenig Aufwand seinen persönlichen Beitrag leisten».



Beim Biotop im Ebnet wurden einheimische Bäume und Sträucher gepflanzt.



**Stromlose Weihnachtsdekorationen in den Schulhäusern**

Trotz Energiesparmassnahmen waren vor Weihnachten an den Herisauer Schulen zahlreiche Treppenhäuser, Fenster, Eingangsbereiche, Vorplätze, Garderoben und Schulzimmer festlich geschmückt. Diese Bilderseite lässt die Werke nochmals Revue passieren.



## Sportzentrum

### Die Kunst der perfekten Eisfläche

**Die Eisfläche im Sportzentrum genügt selbst den Ansprüchen von Olympionikinnen und Olympioniken. Damit das Eis immer in bestem Zustand ist, kümmert sich André Baumann als einer von fünf Eismeistern mit viel Leidenschaft darum.**

André Baumann sieht auf den ersten Blick nicht aus wie ein Mann, der mit ansteckender Begeisterung über Eisflächen spricht. Die tätowierten Arme, der Spitzbart und ein leicht breitbeiniger Gang wecken eher Erinnerungen an einen Biker, der auf seiner Harley durch die amerikanische Prärie fährt. «Eismeister bin ich durch Zufall geworden. Ich habe nach einem Jobwechsel im Sportzentrum in der Reinigung angefangen», erklärt Baumann. «Irgendwann durfte ich als Eismeister reinschnuppern und bin da so reingerutscht. Bereits als Kind haben mich Eismaschinen fasziniert – und jetzt darf ich jeden Tag auf einer sitzen.» Er sei schon immer Fan des SC Bern gewesen und habe Eishockey geschaut. «Wenn ich heute die Kinder sehe, wie sie mir auf der Eismaschine mit grossen Augen zusehen, macht mir meine Arbeit einfach nur Spass.»

#### Glatt wie ein Spiegel

Zusammen mit den anderen Eismeistern arbeitet Baumann in zwei Schichten, um die Eisfläche und die weiteren Anlagen im Sportzentrum zu unterhalten. «Wenn viel läuft und am Abend noch der SC Herisau spielt, sitzen wir schon bis zu einem Dutzend Mal auf der Eismaschine.» In erster Linie sei es das Ziel, eine möglichst ebene und gleichmässig dicke Eisfläche zu schaffen. «Dafür fräsen wir zum Beispiel am Morgen die Ränder, weil das Eis dort am dicksten ist», so André Baumann. «Im Verlauf des Tages wird immer wieder Eis abgetragen und die Eisfläche mit einer dünnen Wasserschicht versehen, um Kratzer, Dellen und Unebenheiten abzutragen. Eine gute Eisfläche ist glatt wie ein Spiegel.»



(Bild: Stefan Risi)

#### St. Otmar verpasst in Herisau den Viertelfinal

Nach jahrzehntelangem Unterbruch war das Sportzentrum Herisau wieder einmal Austragungsort für ein Handballspiel der höchsten nationalen Stufe. Im Achtelfinal des Schweizer Cups empfing St. Otmar St. Gallen GC Amicita. Vor 400 Zuschauerinnen und Zuschauern setzten sich letztlich die Gäste aus Zürich mit 33:30 durch.

Baumann und seine Kollegen haben hohe Ansprüche an ihre Arbeit. «Wenn ich nach der Aufbereitung noch einen Kratzer sehe, wurmt mich das. Aber da sind wir Eismeister ein wenig eigen.» Dieser Fokus auf die Eisqualität spricht sich über die Grenzen der Gemeinde hinaus herum – und erreicht sogar das nahe Ausland. «Wir hatten kürzlich die österreichische Eiskunstläuferin und Olympiateilnehmerin Olga Mikutina hier. Es kommen auch Sportlerinnen und Sportler aus München oder Stuttgart, um auf unserem Eis zu trainieren.»



André Baumann ist seit 2019 als Eismeister im Sportzentrum tätig.

#### Ein olympischer Hauch

Damit das Eis möglichst perfekt wird, müssen viele Faktoren zusammenpassen. «Das Wasser, die Kühlung, die Temperaturen draussen – das alles spielt für die Eisqualität eine Rolle», so Baumann. «Wir sind ständig am Präbeln, drehen mal hier und mal da an einer Schraube, um nochmals etwas zu verbessern.» Natürlich gebe es Eishallen mit einer besseren Eisqualität, wenn mehr Zeit oder Budget vorhanden sei. «Aber wir versuchen täglich, aus unseren Mitteln das Maximum herauszuholen. Das spüren alle, die unser Eis benutzen.» Für ihn selbst sei es eine Genugtuung, wenn gestandene Profis wie Olga Mikutina oder das Schweizer Eishockeynationalteam im Sportzentrum zu Gast seien. «Da weisst du, dass du etwas richtig machst.» Mit einer Eiskunstläuferin hat André Baumann eine besondere Geschichte erlebt. «Sie hat sich bei einem Sturz eine offene Wunde über dem Auge zugezogen, die ich dann erstversorgt habe. Als sie später mit genähter Wunde zurückkam, richtete sie mir einen Dank von ihrer Ärztin aus, die sich für die fachgerechte Versorgung bedankt hat.» Und dann fügt André Baumann zwei Sätze an, die seinen Charakter zum Ausdruck bringen: «Diese Athletin ist immer nett zu mir. Da habe ich Freude, wenn ich ihr helfen kann.»

#### Öffnungszeiten öffentlicher Eislauf



<https://bit.ly/3HWEI8G>